

Was macht den Homo Sapiens zum Menschen?

Vor Jahren noch wurde heiß diskutiert, ob es etwas Grundsätzliche gebe, das den Menschen vom Tier unterscheide. Heute wird diese Frage von der Wissenschaft so klar verneint, dass weiteres Nachdenken absurd erscheint. Zugleich warf der wissenschaftliche Materialismus auch alles Übersinnliche, alle religiöse Mystik und allen heimlichen Sinn des Lebens über Bord, das Leben wurde zu einem Netzwerk gegenseitiger Nützlichkeiten, die Welt wurde flach, ihrer tiefen Geheimnisse beraubt und der Mensch heimatlos in einer reinen Funktions- und Konsumwelt. Die sogenannten Skeptiker und ihre Zeitschrift gehören zu den Wortführern dieses materialistischen Denkens.

Manche ihrer Gründe sind durchaus überzeugend. Der heutige Homo Sapiens Sapiens (der ‚Wissende‘, i.f. kurz Sapiens genannt) hat sich graduell aus seinen Vorläufern entwickelt, Charles Darwin erkannte die Mechanismen und eine Vielzahl von Belegen wurde gefunden. Auch Tiere haben Gefühle, Liebe und Empathie, Sprache und Kommunikation, weil dies nützlich ist für die Erhaltung der Art. Die Intelligenz von Krähenvögeln mit ihrem winzigen Hirn ist beeindruckend, und Werkzeuggebrauch finden wir bei vielen Arten. Was also könnte den Menschen noch kategorial vom Tier Sapiens unterscheiden? Dem intelligentesten und erfolgreichsten Raubtier aller Zeiten (Harari)? Gibt es ein noch nicht erforschtes, nicht messbares Mehr, das den Sapiens erst wirklich zum Menschen, sein Leben würdevoll und vielleicht sogar sinnvoll macht? Oder machen könnte, wäre er sich dessen bewusst? Was in uns könnte das lebendig wirkende Ebenbild eines geistigen Gottes sein? Den Skeptikern und Gleichgültigen zum Trotz und Ärger gibt es auf diese Frage interessante Antworten.

Die Revolution medialer Erfahrungen

Zeitgleich zu Darwin begann mit Jakob Lorber 1840 eine andere kulturelle Revolution: die immer noch andauernde *Periode medialer Erfahrungen*, auch als paranormal, übersinnlich oder parapsychologisch bekannt. Darunter Nahtoderfahrungen, Erwachen und Erleuchtung, Berichte über Sterbende und von Verstorbenen, beeindruckende Reinkarnationserinnerungen, Visionen und Auditionen, geistige Heilungen, die Phänomene der Familienaufstellungen und, vor allem, die von den Kirchen meist arrogant geschmähten neuen Offenbarungen Gottes und Christi. Vorurteile und Ängstlichkeiten hindern viele daran, dies ernst zu nehmen. Leider, denn mit 20.000 Seiten von Lorber, 9.000 Texten von Dudde und weiteren tausenden Berichten paranormaler Erfahrungen vielfältigster Art sind die Fenster zu der uns umgebenden nicht-materiellen, geistigen Welt weit geöffnet und für jedermann zugänglich. Niemand wird heute mehr des Landes verwiesen, mit Schreib- und Sprechverbot belegt oder als Ketzer verbrannt. Es genügt, ein wenig neugierig und zugleich kritisch zu sein. Wir kennen heute die Quellen, die Vermittler oder Medien, sehr genau, wir kennen ihr Leben, ihren Charakter und Moral, ihre geistige Gesundheit. Wir wissen durch Zeugen, wie ihre Texte entstanden sind. So können wir mit etwas Übung mit großer Sicherheit Betrug und Wahn ausschließen, können auswählen, vergleichen und kritisch untersuchen. Alle üblichen textkritischen Methoden lassen sich auch auf die Texte paranormaler Phänomene anwenden. Es gibt spektakuläre Medien wie den ungebildeten Schuhverkäufer Mirabelli⁽¹⁾, der in Trance Texte in 27 teils uralten Sprachen schrieb. Oder den ungebildeten 15-jährigen Bauernjungen, das Medium des Priesters Johannes Greber, der sich in Tieftrance als hochgebildeter Bibelexperte erwies, seinem Priester weit überlegen⁽²⁾. Zum mexikanischen ‚Buch des Lebens‘ gibt es eine Dissertation⁽³⁾, und so können wir heute einen großen Reichtum von Erfahrungen und Texten verschiedenster Herkunft zu einem großartigen neuen Weltbild vereinen, dessen Horizonte überwältigend und unfassbar sind.

So wissen wir heute, dass Sterben nur ein Übergang ist. Alte religiöse Mythen müssen der Erfahrung weichen: *Der Tod betrifft Leib und Hirn, nur das Tier Sapiens, nicht aber unsere ewig lebendige Bewusstheit und Ich-Identität.* Wir wissen das empirisch aus vielen hundert Erfahrungsberichten von Verstorbenen, die uns über medial begabte Angehörige oder andere Medien informieren⁽⁴⁾. Die Erfahrungen im Jenseits entsprechen unseren Charakteren und unserer Liebesfähigkeit, ihr Zweck ist Selbsterkenntnis. Denn das ‚Jenseits‘ ist nur ein Übergangsbereich, ein Transitlager mit vielen Ausgängen je nach Neigung und Selbsterkenntnis⁽⁴⁾. Siehe hierzu am Schluss das große Zitat.

Ein beeindruckendes Bewusstseins-Phänomen ist das sogenannte *Erwachen*. Seine Steigerung ist als *Erleuchtung* bekannt. Hierbei löst sich das Ich-Bewusstsein *plötzlich und auf Dauer* von *allen* Bindungen und Identifikationen. Körper, Name, Beruf usw. empfinden die Erwachten nicht mehr als ‚das Meine‘. Dabei fühlen sie sich aber gesund und glücklich, sie können besser lieben, sind frei von Ängsten, existenzielle Nöte haben ihre Wichtigkeit verloren. Sie sind freies Ich-Bewusstsein in einem Körper⁽⁵⁾.

Weitere paranormale Erfahrungen sind als *Nahtoderfahrungen* bekannt. Zwar sind manche Aspekte der Nahtoderfahrungen neurologisch erklärbar, andere jedoch betreffen sinnvolle szenische Abläufe und Begegnungen mit Verstorbenen, die das künftige Leben der Erfahrenden oft grundlegend ändern und mit tiefem Sinn erfüllen. Es sind Erfahrungen klarer Bewusstheit und intensiv erlebter und erinnerter Realität, ganz anders als Träume. Es ist heute offensichtlich, dass auch bei Stillstand der Großhirnrinde Ich-Identität und Bewusstsein, Wahrnehmung, Denken und Fühlen in großer Klarheit erlebt werden können. Weit klarer als bei Träumen. Allerdings in einer anderen, in sich stimmig-realen Welt, sehr verschieden von unserer Welt⁽⁶⁾.

Die Seele in der Hirnforschung

Ich-Bewusstheit kann also keine messbare Hirnfunktion sein. Bewusstsein ist ganz anders, nicht-materiell, totaliter aliter. So ist es auch der Neurowissenschaft bis heute nicht gelungen, Bewusstsein bestimmten Hirnaktivitäten zuzuordnen⁽⁷⁾. Ein Lieblingsexperiment der Skeptiker ist das ‚Libet-Experiment‘ von 1979. Demnach entscheidet in experimentellen Situationen das Hirn unbewusst. Das Ich wird rund ½ Sekunde später darüber *nur informiert*, und es gibt keine messbaren Rückkoppelungen. Nach dem Theorem von Libet beginnen demnach alle bewussten Gedanken, Gefühle und Handlungspläne unbewusst, aber messbar, im Hirn. Das Hirn ist ein autonomer Roboter mit dem Bewusstsein als rätselhaftem und biologisch unnützem Appendix⁽⁷⁾. Ich, das verantwortliche Subjekt meiner Person, werde nur am Rande über das Tun meines Hirns informiert.

Deshalb sagt die Theorie, *Bewusstsein werde nur halluziniert*. Das klingt jedoch reichlich hilflos gegenüber der überwältigenden Praxis intensiv erlebter medialer und paranormaler Erfahrungen. Auch habe ‚Ich‘ in der Selbstbeobachtung ganz und garnicht die Empfindung, nur eine Halluzination zu sein. Das Bewusstsein, schreibt Wikipedia deshalb, bleibt auch nach zwei Jahrzehnten intensiver Forschung ein großes Rätsel.

Dann wurden in Experimenten von Newberg bei meditierenden Zen-Mönchen ausgeprägte Alpha- und Thetawellen entdeckt. Nach Newbergs (ähnlich hilfloser) Theorie halluzinieren diese Wellen das Einheitsbewusstsein der Meditierenden⁽⁸⁾. Newberg übertreibt maßlos: *„Der Mensch denkt Gott“*. Tatsache ist jedoch: Meditierende üben *bewusst*, diesen Zustand zu erreichen. Newbergs Experiment beweist somit umgekehrt den Einfluss des rätselhaften Bewusstseins auf das Hirn.

Im Rahmen paranormaler Erfahrungen sind die Experimente von Libet und Newberg *starke Indizien für die Interaktion von immateriellem Bewusstsein und materiellem Hirn*. Die Halluzinationstheorie wird heute nicht mehr offiziell vertreten. Umsomehr bleibt das Bewusstsein ein Rätsel, solange sich die Wissenschaft weigert, paranormale Phänomene in ihre Theorien einzubinden.

Physikalische Erklärungsmodelle

Die Einbindung würde erleichtert durch ein physikalisches Erklärungsmodell. Hierfür gibt es viele Ansätze, bekannt dürfte das quantenphysikalische Modell von Hans-Peter Dürr sein. Leider passen die von ihm überstrapazierten ‚Quantenmysterien‘ nicht annähernd auf die Vielfalt paranormaler Erfahrungen. Diese Aufgabe erfüllt das Subquantenmodell des Mikrobiologen Prof. Johannes Heinrich Matthaei wesentlich besser⁽⁹⁾. Es lässt sich ergänzen durch das Exozytose-Modell des Nobelpreisträgers John Eccles⁽¹⁰⁾. Eccles betrachtet dieses Modell als seine wichtigste Lebensleistung, wichtiger als seinen Nobelpreis! Angesichts dieser beiden Modelle kann niemand mehr behaupten, paranormale Phänomene könne es nicht geben, weil man sie nicht erklären kann⁽⁸⁾.

Vom Alltag seelischer Erfahrungen

Im Grunde ist das schon seit Jahrtausenden bekannt. Die Bibel nennt das Bewusstsein Seele, Atem Gottes, gar Ebenbild Gottes. Der Mystiker Johannes spricht vom „Geist Gottes, der lebendig macht.“ Diese Ahnung, verbunden mit medialen Erfahrungen, ist zweifellos eine der Quellen des Monotheismus⁽¹¹⁾. Auch für uns ist die Empfindung, nicht nur automatisch sondern bewusst agieren zu können, völlig normal, sie begleitet uns alltäglich. Und aus den paranormalen Erfahrungen wissen wir, dass unsere Ich-Bewusstheit weit über das materielle Leben hinausreicht und keinen Tod kennt. So erleben wir alle in jedem bewussten Augenblick das tiefe Mysterium des Lebens.

Zur Seele gehört neben Ich-Identität und Bewusstsein auch Wahrnehmung, Gedächtnis und ein geistiger Körper: die Aura. Im Umkreis der Anthroposophie ist das ein großes Thema. Es gibt wissenschaftliche Experimente mit aurasichtigen Menschen. Und Gott und Christus teilen uns heute ausführlich in beeindruckenden Bildern mit, wie und warum Ich-Bewusstheit und Seelen-Körper erschaffen wurden⁽¹²⁾. Weiterhin informiert uns Christus darüber, warum heute viele Milliarden dieser Seelen ständig im Sapiens inkarnieren müssen bzw. wollen: die Geschichte des Abfalls von Gott⁽¹³⁾. Darüber hinaus kennen wir heute die geistige Physik mit geistigen Quanten und geistigen Energiearten mit ihren spezifischen Parametern und Eigenschaften. J. H. Matthaei führt zusammen mit Gott und himmlischen Spezialisten hybride Experimente durch, die in der geistigen und materiellen Welt parallel ablaufen. Und Gott schildert aus seinem unpersönlich-ewigen Gedächtnis in großartig stimmiger und logischer Weise die Entwicklungsgeschichte von Allem-was-ist vom allerersten und fernsten Ursprung her, lange vor dem kosmischen Urknall und lange vor IHM selbst⁽¹³⁾. Unser geistiger Horizont hat sich in wenigen Jahrzehnten unermesslich erweitert!

Warum der Sapiens die Seele braucht

Der Sapiens hat einen schlechten Ruf. Y. N. Harari beschreibt ihn in seiner ‚Kurzen Geschichte der Menschheit‘ als das intelligenteste und gefährlichste Raubtier aller Zeiten. Wir plündern die Erde nachweislich seit rund 50.000 Jahren gnadenlos und rücksichtslos aus. Von Nachhaltigkeit und langfristigem Denken keine Spur. Das menschengemachte Artensterben findet nicht erst heute statt. Wo immer der Sapiens auftauchte, begann das Massensterben großer Tiere. Liebe und Empathie des Sapiens ist immer *personenbezogen* und von *Bedingungen* abhängig. So funktioniert der Selbst- und Arterhaltungstrieb. Gute Erziehung ist wie Lack, die geht nicht tief. Reinhold Messner meinte: „*Wir sind alle Egoisten und kennen Empathie nur für kleine Gruppen*“. Wir halten unsere Wohnungen sauber und vermüllen Umwelt und Ozeane. Wir heizen die Atmosphäre bedenkenlos auf. Allgemeingut und Allgemeinheit sind uns weitgehend gleichgültig, umfassende Verantwortlichkeit ist nur mühsam anziehbar, und fremde Individuen schlagen wir gnadenlos tot nach der in USA beliebten Devise ‚first kill then ask‘. Dazu kommt die Unfähigkeit des Sapiens zu großräumigem und langfristigem Denken. Das sind die Wurzeln sämtlicher sozialer und politischer Probleme weltweit.

Aber es gibt eine Chance: Ein umfassend-liebendes Bewusstsein kann das lokal-egoistische Denken und Handeln von Hirn und Körper überwinden. Das jedoch kann nur unsere göttliche Seele verstehen und umsetzen, nur sie kann ihren Sapiens kontrollieren. Deshalb unterstützt die geistige Welt diesen Prozess zunächst durch Jesus und dann intensiv seit 1840, dem Beginn der medialen Periode^(s.o.). Denn der Sapiens kennt nur sich und das biologisch lokal Nützliche: Empathie für bestimmte Personen, abhängig von bestimmten Bedingungen. Fremden- und Feindesliebe, nachhaltige Naturliebe oder gar ein global liebendes Bewusstsein sind nicht sein Ding. Trotzdem haben das zu unserem Glück immer wieder viele Menschen erkannt und wenigstens näherungsweise umgesetzt. Sie haben in ihr Bewusstsein und in ihre Liebe auch Kranke und Schwache, Fremde und sogar Feinde, Tiere und Wälder, Flüsse und Meere mit aufgenommen. Man nennt sie herablassend Gutmenschen, das seien eben liebevolle Seelen. Genau das aber ist es! Der Sapiens kann das nicht, nur unsere Seele, unser göttliches Ich-Bewusstsein. Denn unsere göttliche Wurzel ist reine Liebesenergie und universelles Bewusstsein. Diese Liebe hat Aspekte wie Achtsamkeit, Zuneigung, Respekt, Achtung, Verantwortlichkeit, Amor, Eros, Agape uvm., und vor allem: sie ist *unpersönlich und bedingungslos*. So können unsere Seelen, unsere Ich-Bewusstheiten, auf vielfache Weise mehr Liebe in die Welt spiegeln als Gene und Hirn. Um dieses Mehr geht es, dieses Mehr macht aus dem Tier Sapiens erst einen Menschen.

Warum das nicht so einfach ist

Aus den Neuoffenbarungen⁽¹⁶⁾, erkennen wir: Unsere Seelen haben eine lange und komplizierte Geschichte. Dabei haben sie, wir alle, vergessen, Ebenbild Gottes zu sein, und die meisten inkarnierten Seelen wollen es nicht mehr glauben. Wir alle spüren diesen Unglauben, diesen Widerstand in uns. Traditionelle Gewohnheiten, das Alltägliche und Offensichtliche tötet das Hintergründige und überdeckt die Tiefe und das Geheimnis von Mensch und Welt. Zusätzlich wehrt sich unser Sapiens gegen höhere Ansprüche seiner inkarnierten Seele. Und leider gibt es auch ausgesprochen böartige und zerstörerische Seelen, die den Egoismus ihres Sapiens hemmungslos ausreizen. Das erklärt die zerstörerische Energie des Kapitalismus und die oft pathologische Empathielosigkeit vieler politischer, religiöser und wirtschaftlicher Führer. Das Seelen-Ich, das Humanum, das den Sapiens zum Menschen macht, kann ihn auch zu einem besonders lieblosen *Unmenschen* machen. Diese widergöttliche Energie ist seit Alters her bekannt. Die heutigen Informationen Gottes und Christi erklären das mit vielen Details⁽¹⁵⁾, es ist wichtiges Orientierungswissen.

Und was geschieht nach dem Sterben?

Zum Orientierungswissen gehört auch (entgegen allen religiösen Mythen), dass Gott *kein* bleibendes Interesse an einer gut funktionierenden Erde hat. Diese wunderschöne Erde ist – aller Schönheit zum Trotz – *nicht* das Reich Gottes und sie war *nie* das Paradies. Gott ist Geist, unser Ich-Bewusstsein mit Seelenkörper ist immateriell, also Geist, die Sphären, aus denen wir kommen und die wir nach dem Tod betreten werden, sind Geist, und alles zusammen wird von geistig-immateriellen Energien und Quanten getragen^(s.o.). Unser materieller Kosmos ist die gottfernste Sphäre! Die Erde ist aus himmlischer Sicht eine Art Hölle – und für einen großen Teil der Menschheit gilt das tatsächlich. Auch Christus spricht vom ‚Wahnsinn der Reinkarnationen‘!⁽¹⁶⁾ Umso mehr müssen wir im Hier und Jetzt unsere Verantwortungen wahrnehmen und tun, was wir können und für gut befinden. Mit dieser Haltung werden wir dann Sterben und hinübergehen. Ein Zitat aus einer heutigen Offenbarung Gottes schildert, was dann geschieht:

„Du gewinnst keine neuen Erkenntnisse allein dadurch, dass du jetzt drüben lebst. Kein Wissen stellt sich automatisch ein, nur weil jetzt der menschliche Körper fehlt, zumal du auch drüben einen – deinen feinstofflichen – Körper hast, den du aber ohne geistiges Wissen für ebenso real hältst, wie du es

zuvor mit deinem irdischen getan hast. Wer im Diesseits nicht geglaubt hat und über den Glauben hinaus nicht zum Wissen gekommen ist, der wird auch im Jenseits nicht glauben. Er wird es garnicht können, denn er hat sein im Irdischen geformtes Bewusstsein mit hinüber genommen. Drüben wird er mit diesem seinem Bewusstsein leben. Er hat kein anderes.

Es sei denn, er beginnt, durch Erkenntnis eine Veränderung seines Wesens anzustreben.

Weil ihr die Gleichen bleibt, auch wenn ihr die Ebenen wechselt, bedeutet das, dass ihr alles mitnehmt, was ihr mit und in euch trägt. Eure diesseitigen Ziele, Neigungen, Wünsche und Interessen bestimmen eure Lebenslinie auch im Jenseits. Ihr lebt das, was auch hier schon euer Lebensinhalt war. Nichts wird sich verändern, außer ihr wünscht dies.

Insofern können die Umstände für eine Seele, die alles Geistige abgelehnt hat und lieblos eigenen Bedürfnissen gefolgt ist, überaus unangenehm und schmerzvoll sein. Sie erlebt ihre eigene Finsternis, den eigenen Abgrund ihrer Lieblosigkeit.

Andererseits kann eine Seele, deren Bemühen es war, die Liebe zu leben, sehr viel leichter belehrt und geführt werden, so dass ihr weiterer Aufstieg in lichtere Höhen nicht mehr über die Erde führen muss.“

Bei 10 Milliarden Menschen, erschöpften Ressourcen und Verteilungskämpfen ist Reinkarnation kein Honiglecken. Dagegen sind die geistigen Welten unermesslich groß, vielfältig und wunderschön. Die neuen Offenbarungen eröffnen fantastische Horizonte. Gott, der Schöpfer dieser Welten, will heute, dass wir über die geistigen Welten genauso viel wissen wie über die materielle Welt. Nur durch Wissen und Neugier kommen wir weiter. Unendlich viele Seelen verharren seit Äonen im ewig Gleichen, ziellos und trostlos. Ohne Neugier und neues Wissen treten wir ständig auf der Stelle. Jede Seele kann leben wie sie will, sagt Gott, „aber manche Pfade sind weniger anstrengend“.

- (1) Zu Mirabelli siehe Wikipedia
- (2) Zu Johannes Greber: www.was-ist-seele.de/FuA_Greber.html
- (3) Patrick Diemling „Neuoffenbarungen“, Universitätsverlag Potsdam
- (4) Berichte von Verstorbenen: www.was-ist-seele.de/Verstorbene.html und www.was-ist-seele.de/Reinkarnation.html
- (5) Erfahrungen der Erwachten: www.was-ist-seele.de/Erwachen.html
- (6) Nahtoderfahrungen: www.was-ist-seele.de/Nahtod.html
Dr. Eben Alexander „Blick in die Ewigkeit“; Dr. van Laack: www.nahtoderfahrung.info
- (7) Wikipedia Bewusstsein; www.was-ist-seele.de/Hirnforschung.html
- (8) „Neurotheologie“ und www.was-ist-seele.de/Hirnforschung.html
- (9) Erklärungsmodelle: www.was-ist-seele.de/Erklaerungsmodelle.html
- (10) John Eccles u. Exozytose-Modell: www.was-ist-seele.de/Physik_Exozytose.html
- (11) Medialität in der Bibel: www.was-ist-seele.de/Bibel.html
- (12) Neal Donald Walsch „Gespräche mit Gott“ Bd. I
- (13) www.was-ist-seele.de/: „Eine kurze Geschichte von Allem-was-ist bis heute“
- (15) zum Problem Luzifer: www.was-ist-seele.de/: „4. Der Abfall von Gatt“
- (16) Zu Neuoffenbarungen: www.was-ist-seele.de und Mueller „Über Seele und Gott“, Tao-Verlag